

JUNNG HUNDE



KURS

Schön, dass du da bist!
)



FÜR EINEN GUTEN START:

Denke daran, dass dein Hund gerade in einer schwierigen Phase ist. Wenn dich dein Junghund mal wieder auf die Palme bringt, dann halte kurz inne und atme tief durch!

Stärkt durch diesen Kurs eure Bindung und wachst zu einem tollen Mensch-Hund-Team heran! Falls ihr nach dem Kurs **persönlich von mir betreut** werden möchtet, bin ich im **Trust-the-Dog-Club als eure Hundetrainerin bei allen Fragen für euch da!**

Schau mal hier:



"Klick" - Hier geht's zu allen Infos rund um den **Trust-the-Dog-Club!**

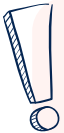


DIE PUBERTÄT

Wer, ich? Wenn der Welpen zum "Ich-hör-nix-Tier" wird, ist meist die Zeit der Pubertät gekommen!

Alles eine Frage der Einstellung!

Die richtige Einstellung ist **wirklich wichtig**. Schau auf das, was dein Hund schon kann und nicht, was er nicht kann. Wenn dann mal etwas nicht klappt, überlege dir ob du es deinem Hund **genügend** beigebracht hast. Wie oft hast du es **wirklich** trainiert? Kann dein Hund das überhaupt schon können? **Achte** im Umgang mit deinem Hund auch auf deine Körpersprache. Sei geduldig und zeige Verständnis - **sich ärgern bringt sowieso nichts!**



Alles was der Welpen schon gelernt hat, muss auch weiterhin erneuert und wiederholt werden.

PUBERTÄT UND ADOLESCENZ

Pubertät bedeutet, dass der Hund seine Geschlechtsreife erreicht. Die Pubertät ist ein Teil der Adoleszenz. Die Adoleszenz ist ein **Übergangsstadium** in der Entwicklung von der Kindheit zum Erwachsensein. Die Adoleszenz dauert einige Monate bis Jahre, je nach Rasse, Größe und individueller Entwicklung.

Was zeichnet diese Phase aus?

- Starkes Wachstum
- Entwicklung sekundärer Geschlechtsmerkmale
- Hohe Reaktivität und Emotionalität
- Schlechterer Gehorsam alias "Watte in den Ohren"
- Außenreize werden spannender als der Mensch
- Elemente des Jagdverhaltens zeigen sich
- Auffällige Verschlechterung der Lernleistung
- Unabhängigkeit
- Markierverhalten
- Steigerung der Aggressivität
- Radiusvergrößerung
- Ressourcen werden wichtiger
- Hyperaktivität

PUBERTÄT UND ADOLESCENZ

Selbstbelohnendes Verhalten wird für den Hund nun wichtiger. Es fällt ihm schwer, sich von "für ihn" wichtigen und lohnenswerten Dingen zu trennen und sich stattdessen auf seinen Besitzer zu konzentrieren. Ärgerlich ist hierbei die **lernverstärkende Wirkung des Dopamins**, der Selbstbelohnungsdroge des Gehirns, die dazu führt, dass diese selbstbelohnenden Handlungen **sehr schnell** positiv bewertet, erlernt und beibehalten werden.

Wut auf den ignoranten Hund ist zwar verständlich, hilft aber **nicht** weiter. All diese Veränderungen im Verhalten, sind ein physiologisch völlig normaler Ablauf und dem Hormoncocktail, den der Hund gerade genüsslich zu sich nimmt, geschuldet.

DOMINANZ

Dominanz wird später nochmal genauer behandelt aber eines ist wichtig: **Das Verhalten, entgegen dem, was man immer wieder hört, hat nichts mit Dominanz zu tun!** Die Aufmüpfigkeit des Jungspundes ist vom dominanten Verhalten weiter entfernt, als die Deutsche Bahn von der Pünktlichkeit.

UMBAU IM GEHIRN

Was ist eigentlich im Gehirn des Hundes los in der Pubertät?

Nichts und doch eine ganze Menge!

FRONTALHIRN
(es herrscht ein Defizit)



- Handlungen
- Folgen von Handlungen abschätzen
- Impulse

DOPAMIN



Selbstbelohnungsdroge des Gehirns

Das dopaminerge System ist in der Zeit der Pubertät am **stärksten ausgebildet** und wegen seiner selbstbelohnenden Funktion, sind Junghunde **immer begierig** auf eine Stimulation dieses Systems. Sie sind quasi immer auf der Suche nach dem **Dopamin-Kick**.

Die **Rezeptorendichte und -empfindlichkeit** für Dopamin verändert sich in verschiedenen Gehirnarealen. Dies ist mit gesteigertem Neugierverhalten verbunden und hat zur Folge, dass das Belohnungssystem **viel leichter** erregbar ist.

UMBAU IM GEHIRN

Der Mandelkern (Amygdala) ist das **emotionale Bewertungszentrum** des Gehirns, das die Wahrnehmung und die Reaktionen **steuert**. In dieser Phase ist er **vergrößert/empfindlicher** und der Hund reagiert **intensiver** auf Reize aus der Umwelt. Das ist leider auch ein guter Nährboden für Aggression.

Der Abfall der kognitiven Leistungsfähigkeit ist zu Beginn der Pubertät auf die Umwandlungsprozesse von der grauen zur weißen Masse zurückzuführen. Im pubertären Gehirn werden die bisherigen „Kupferkabel“ zu einer schnellen Datenautobahn ausgebaut. Unnötige Nebenstrecken werden abgebaut und dadurch werden die Verknüpfungen optimiert.

Der **Stresshormonspiegel** ist bei allen Säugetieren während der Adoleszenz am höchsten.

Durch den Hormoncocktail aus: Stresshormonen, Kortisol, Sexualhormonen, Nervenwachstumsfaktoren, Prolaktin etc. wird der Hund in eine **heftige Berg- und Talbahn** versetzt.

DIE SPOOKY PHASEN

Während der Adoleszenz treten immer wieder die sogenannten **Spooky-Zeiten** auf. In dieser Zeit reagiert dein Hund durchaus nochmal **intensiver oder schneller unsicher** und **ängstlich** auf bisher völlig normale Dinge, Reize oder Situationen.

- In der 8. Woche etwa 1 Woche
- Mit 4,5 Monaten etwa 3 Wochen
- Mit 7 - 8 Monaten etwa 3 Wochen
- Mit 12 - 18 Monaten etwa 3 Wochen
- Mit 2 - 2,5 Jahren etwa 3 Wochen



HUNDETYPEN - TYP A

Hunde vom Typ A sind **erkundungsfreudig, sehr aktiv, wagemutig** und wollen immer mittendrin, statt nur dabei sein. Sie sind eher schnell aber dann auch schnell **hektisch und übermotiviert**. Das „Runterfahren“ dauert. Typ A ist eher **forsch und extrovertiert**.

Die Hormone, die ihn in Stresssituationen steuern, stammen aus dem Nebennierenmark: das Fluchthormon Adrenalin und das Kampfhormon Noradrenalin und das selbstbelohnende Hormon Dopamin. Typ A entscheidet also in der Regel zwischen **Kampf oder Flucht**.



HUNDETYPEN - TYP B

Hunde vom Typ B sind eher **zurückhaltend, sie betrachten neue Dinge**, oder Artgenossen/Menschen/ Geräusche erst mal und **halten Distanz**. Sie überlegen vor Aktionen lange, das Entscheiden fällt ihnen schwer. Typ B ist **schwieriger zu motivieren, eher scheu und braucht lange um Vertrauen zu fassen**. Diese Hunde sind **introvertiert und zurückhaltend**.

Das Hauptstresshormon ist das Kortisol aus der Nebennierenrinde. Typ B neigt in Stresssituationen zum **Erstarren**.



BEDÜRFNISSE DER TYPEN

A-Typen benötigen mehr **Frustrationserlebnisse** und B-Typen benötigen mehr **Erfolgslebnisse**. Natürlich **passend** dosiert. Es gibt beide Typen, und beide können entweder emotional stabil und gelassen sein oder eben auch nicht! Das Erreichen der emotionalen Stabilität und Gelassenheit ist **deine Aufgabe** als Hundebesitzer.

VERHALTEN UNTERBRECHEN

Verzichte bitte **immer** auf Angst- und Schreckreize im Alltag und auch im Training mit deinem Hund. Sie **erhöhen** den Stresslevel deines Hundes **unnötig** und erhöhen dadurch unter anderem die Wahrscheinlichkeit von Reaktivität und Aggression.



Überlege dir: Was ist dem Hund wichtig? Was macht er gern?
Wie kannst du ihm in der Situation helfen?

- Funktionale Verstärker
- Lange Leine
- Kein unnötiges Warten
- Suchspiele
- Nasenarbeit
- Rennen



MENSCH - HUND - SPIEL

Das Spiel **festigt** die Mensch-Hund-Beziehung. Es senkt Stress und Hunde lernen sogar dabei! **Wichtig ist** aber eine entspannte Umgebung und häufiger Rollenwechsel. Spiel zeichnet sich durch Freiwilligkeit, lockere, entspannte, übertriebene Bewegungen, Spielgesicht und die fehlende Endhandlung aus.



MENSCH - HUND - BINDUNG

Wie bekommt man eine gute Bindung zu seinem Hund?

- Spiele mit deinem Hund
- Erlebe mit deinem Hund Abenteuer
- Geht zusammen auf die „Jagd“
- Halte „Mobber“ von deinem Hund fern
- Bleibe berechenbar für deinen Hund
- Zeige deinem Hund, dass er sich auf dich verlassen kann!
- Sei für deinen Hund da, wenn er (aus seiner Sicht) in Gefahr ist!
- Massiere ihn, kraule ihn, habt eine schöne Zeit zusammen!

MARKERSIGNAL

Ein Marker ist eine **konditionierte und punktgenaue Bestätigung**, der **immer** eine Belohnung folgt. Du konditionierst den Hund also auf ein Signal, mit dem er dann etwas Positives verknüpft. Das kann ein Wort oder auch ein Geräusch sein. Ein Marker ist ein Versprechen das **NICHT** gebrochen wird, sonst verliert er die Wirkung.

Was eignet sich als Markersignal?

Das Signal soll **kurz und knackig** sein, nichts was im Alltag oft vorkommt oder in einem anderen Kontext genutzt wird. Zum Beispiel:

- Clicker
- "Zack"
- "Tschak"
- "Top"
- Schnalzen
- "Teck"
- "Yep"
- "Yes"
- Pfiff
- "Tick"
- "Click"



Entscheidend ist aber nicht das Signal, sondern wie es konditioniert wird!

Kann ich nicht einfach super sagen?

Bei den meisten Menschen ist das "Super" ein **Lobwort**. Wenn wir ehrlich sind, bleiben wir auch nicht unbedingt bei dem Wort. Mal sagen wir "super" - mal "fein" - mal "klasse" usw. Der Hund weiß nun **nicht eindeutig**, welche Situation gemeint ist. Denn häufig ist der Moment dann schon vorbei.



Ein Lobwort ist -

im Gegenzug zum Marker - ein nicht bewusst konditioniertes Signal, das der Mensch benutzt, um den Hund zu loben. Es folgt aber nicht immer eine Belohnung. Für den Hund ist es das Signal, dass der Mensch sich freut, aber das war es meist auch schon.



DER CLICKER

Ich zeige dir mit einem Clicker, wie du **ein Markersignal konditionierst**. Du kannst den Vorgang aber auch mit jedem anderem Geräusch durchführen.

Wozu ist der Clicker gut?

Der Ton des Clickers kündigt deinem Hund an, dass gleich etwas **richtig Tolles** für ihn passiert! Und genau **das** wollen wir erreichen! Immer wenn er das „Click“ hört, soll er in freudiger Erwartung sein. Wir erschaffen ein **positives** Gefühl. Diesen Vorgang nennt man **klassische Konditionierung** nach Pawlow.

Es gibt eine goldene Regel beim Clickern: Click = Belohnung



Der Click ist IMMER ein Versprechen auf eine Belohnung!!!

DEN CLICKER KONDITIONIEREN

Bevor wir den Clicker im Training einsetzen, muss er erst einmal konditioniert werden. Hast du das schon gemacht, kannst du ihn an dieser Stelle nochmal "aufpimpen", also seine Bedeutung für deinen Hund noch **weiter steigern!**

1

Nimm dir eine kleine Schüssel mit Keksen, den Clicker und setze dich vor deinen Hund.

2

Jetzt clickst du, die Hand geht sofort zum Keks und dein Hund bekommt die Belohnung (nach Lerntheorie nach 0,5 Sekunden).



Erwarte hier bitte nichts von deinem Hund für den Click! Nicht mal ein „Schau“. Dein Hund bekommt das Leckerli sogar, wenn er das „Click“ gar nicht mitbekommen hat! Er weiß ja noch nicht, was das eigentlich zu bedeuten hat.



DER CLICKER

Achte bitte **unbedingt** darauf, dass das „Click“ **zuerst** kommt und erst dann gibst du deinem Hund das Futter. Der Clicker ist ein **sekundärer** Verstärker, das Futter ist der **primäre** Verstärker. Würde der Hund das Futter zuerst sehen, wäre das „Click“ für ihn bedeutungslos.

Vorsicht Stolpersteine! Achte darauf, dass dir das beim Clickeraufbau nicht passiert:

- Du gibst das Leckerli gleichzeitig mit dem Click.
- Dein Hund bekommt den Keks zu spät.
- Dein Hund muss etwas für den Click machen.
- Dein Hund sieht vor dem Click das Leckerli.
- Die Belohnung nach dem Click fehlt.
- Du clickst mehrmals.

WAS MUSS ICH SONST NOCH BEACHTEN?



Sei einfach **locker, super gut gelaunt**, bei der Sache und gib deinem Hund kein Signal.



Die Belohnung sollte auch wirklich eine Belohnung sein. Zum Beispiel **gutes Futter, das Lieblingsspielzeug**, etc.! Variiere die Belohnungen und auch die Orte an denen ihr clickert.



Achte auf dein Timing, die Belohnung muss wirklich **sofort** erfolgen. Später kündigt der Clicker das Leckerli an, hier hast du dann eine größere Zeitspanne um deinen Hund zu belohnen.



CLICKER BASISÜBUNG "SUCH MEIN GESICHT"

Durch diese Übung lernt dein Hund den Clicker besser kennen und er begreift, dass er etwas tun muss, damit es clickt.

Dein Hund lernt, dass sich Aufmerksamkeit gegenüber seinem Menschen für ihn lohnt! Ist er immer mit einem Teil seiner Aufmerksamkeit bei dir, wird es ihm leichter fallen, sich von Fressbarem am Boden ab- und sich dir zuzuwenden.

SO FUNKTIONIERT'S:

1

Nimm dir eine kleine Schüssel Kekse, den Clicker und geh mit deinem Hund in den langweiligsten Raum des Hauses.

2

Stelle die Kekse in erreichbarer Nähe auf einen Tisch und nimm den Clicker in die Hand. Dein Hund wird natürlich zu dir schauen, da ja sonst nichts Interessantes passiert.

3

Wenn er dich anschaut, dann clickst du, nimmst ein Keks aus der Schüssel und wirfst ihn auf den Boden.



Würdest du ihn aus der Hand füttern, würde er dich die ganze Zeit anschauen und hätte so keine Gelegenheit, das „Herschauen“ noch einmal zu zeigen.

Das Ganze wiederholst du jetzt 10 mal: Blick - Click - Keks!

4

Dann machst du eine Pause von etwa einer Minute. Zeige deinem Hund, dass jetzt Pause ist, indem du ihm deine leeren Hände zeigst und „Pause“ (oder etwas Ähnliches) sagst. So weiß er, dass jetzt gerade nichts für ihn zu gewinnen ist und reagiert nicht verunsichert, wenn du auf einmal aufhörst zu klicken, obwohl er dich gerade so schön ansieht.

5

Wenn die Pause vorbei ist, wiederholst du die Zehner-Einheit noch zweimal, wieder mit einer kleinen Pause dazwischen.



Wenn dein Hund verstanden hat, was das mit dem CLICK auf sich hat, dann wird er eine große Freude beim Training haben. Denn dann hast du ein Werkzeug, womit der Hund dich versteht und er wird ein freudiges Verhalten zeigen, sobald du den Clicker in der Hand hältst.

FRUSTRATION

Viele Hunde haben nie gelernt Frust auszuhalten. Dabei ist es (gerade für die Junghunde) so wahnsinnig wichtig. Es ist so ähnlich wie bei der Impulskontrolle. Je früher die Hunde lernen, dass sie Frust aushalten können, desto einfacher haben sie es in der Menschenwelt.

Dazu zählt zum Beispiel, ...

- dass sie nicht zu jedem Hund hinlaufen können.
- dass sie auch mal mit dir entspannt auf einer Bank sitzen können, ohne, dass etwas passiert.
- dass sie mal angebunden sind (bitte den Hund **nicht** alleine lassen, immer beim Hund bleiben, aber eben ein bisschen neben, vor oder hinter dem Hund, in Sichtweite des Hundes).
- dass ihr euch mal Rehe hinter einem Zaun anschaut.
- dass ihr beim Fußballspielen zuschaut usw.

Setze dich mit deinem Hund an Orte und **glotze** - ich nenne es auf meinen Socialmediakanälen oder im Podcast immer - **DEN GLOTZCLUB**. Setze dich mit deinem Junghund auf eine Bank, an eine Bushaltestelle, auf eine Wiese usw. und glotze in der Gegend herum. Je häufiger du dir und deinem Hund diese Auszeiten gönnst, desto eher lernt dein Hund herunterzufahren. Und irgendwann kann er es auch in der Stadt, wo sehr viel los ist.



TIPP: Du kannst deinem Hund für die Zeit eine Decke und ein Kauknochen mitnehmen. Oder du wirfst ihm Kekse in das Gras, die er suche kann, während du ganz chillig auf dem Boden, Baumstamm, Bank etc. entspannst.



HAUSAUFGABEN



Wo habt ihr den "Glutzclub" eingebaut habt und wie es geklappt hat?

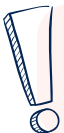
PAUSE IST WICHTIG

Es ist sehr wichtig, dass dein Hund regelmäßige Ruhepausen hat.

Einige Rassen wie z.B. die Hüter brauchen mehr Pause. Da kann es schon mal sein, dass dein Hund 1-2 Tage Pause braucht.

Beispiel: Wenn du Montag im Junghundekurs in deiner Hundeschule warst und nachmittags war auch noch der Tierarztbesuch dran, Dienstag musste er mit in das Büro - dann **kann** es sein, dass er ab Mittwoch völlig ausser Rand und Band ist. Dich wieder vermehrt beißt, nicht zur Ruhe kommt, das Gelernte ist wie wegblasen.

Mein Rat: Schnappe dir deinen Hund, fahre an ruhige Orte (Wald etc.), nimm eine lange Schleppleine mit und lasst gemeinsam die Seele baumeln. Verlange nix von deinem Hund, lass ihn schnüffeln und laufen. Es kann aber auch sein, dass auch das für dein Pubertier zu viel ist. Dann bleibe am besten komplett zu Hause. Wenn du einen Garten hast, dann lasse ihn in den Garten oder gehe wirklich nur zum Lösen raus.



Jeder Hund ist anders. Achte auf die Zeichen deines Hundes, nehme sie wahr, erkenne seine Grenzen und akzeptiere sie.

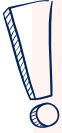
HUNDETAGEBUCH



Trage hier eure Woche ein und erhalte einen Rückblick oder merke sofort, wann ihr einen Tag Pause einlegen solltet.

	Morgens	Mittags	Abends
Montag			
Dienstag			
Mittwoch			
Donnerstag			
Freitag			
Samstag			
Sonntag			
Montag			
Dienstag			
Mittwoch			
Donnerstag			
Freitag			
Samstag			
Sonntag			

AUFMERKSAMKEIT



Frauchen/Herrchen ist die/der Beste ...

Dies ist ein „Trick“, der deinem Hund hilft die Aussenreize besser zu ignorieren und sie als "nicht so wichtig" anzusehen.

Der Hund **lernt**, dass es sich **nicht lohnt** zu „Fremden“ zu stürmen. Deine Fellnase lernt, dass es **viel vorteilhafter** für ihn ist, wenn er sich an Frauchen bzw. Herrchen orientiert.

Was wollen wir damit bezwecken?

- Dass die Aufmerksamkeit deines Hundes **bei DIR** ist und nicht bei allen fremden Hunden/Menschen
- Dass dein Hund **entspannt** an Menschen und Hunden vorbeigehen kann
- Dass er von fremden Menschen körpersprachlich nicht „enttäuscht“ wird
- Dass er nicht so in die Leine „knallt“ und sich somit das Ziehen an der Leine angewöhnt
- Dass sich der Kontakt zu Frauchen/Herrchen für deinen Hund einfach viel eher lohnt



Wenn du diesen wertvollen Trick mit einer liebevollen Konsequenz und OHNE zu reden trainierst, wirst du einen aufmerksamen Partner an deiner Seite haben, der nur Augen für dich hat!



AUFMERKSAMKEIT

Und so geht's:

1

Achte auf einen festen Stand. Dein Hund ist angeleint und deine Hand ist an deinem Körper (oder an der Hosentasche) fixiert, damit dein Arm **nicht** nach vorne gehen kann.

2

Die Hilfsperson nähert sich und versucht die Aufmerksamkeit deines Hundes zu bekommen.

3

Sobald dein Hund der Hilfsperson Aufmerksamkeit schenkt, dreht sich diese weg.

4

Du wartest einfach ab und sagst nichts! Sobald der Hund seine Aufmerksamkeit von dem Helferlein ablässt (das kann auch zur Seite gucken sein) – gibt es ein Marker und der Hund darf sich den Keks bei dir abholen!

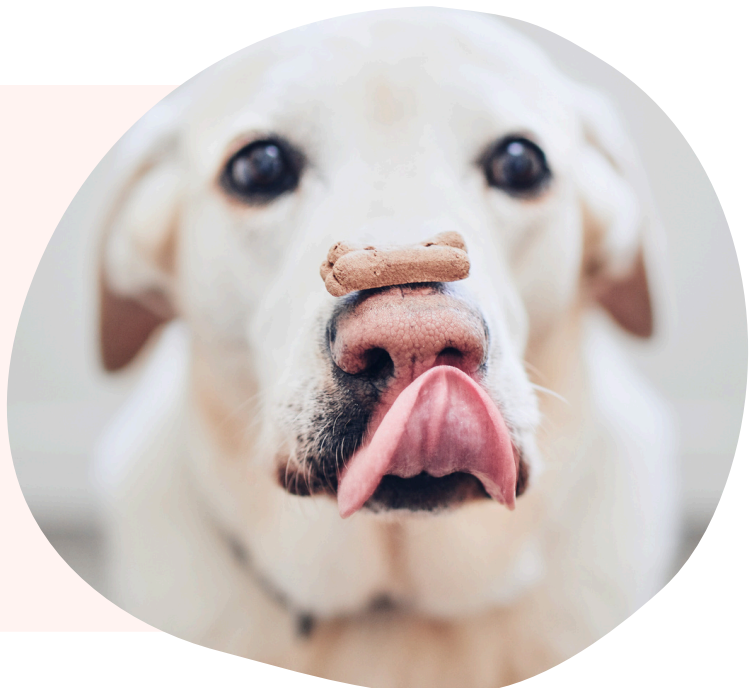


Übe diesen Trick mit vielen verschiedenen Menschen (keine Menschen, die zur Familie gehören) und an vielen Orten.

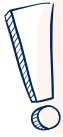
Denke daran, deine Belohnung sollte besser sein als der Reiz.



Heißt: Wenn er sich von einem anderen Hund lösen soll, dann reicht bei den meisten Hunden das Trockenfutter nicht.



DIE LEINENFÜHRUNG



Wenn dein Hund lernen soll nicht zu Ziehen, gehört dazu auch, dass du als Mensch die Leine nicht auf Zug bringst!

Grundsätzlich sollte man sich einmal die Zeit nehmen und sich Gedanken über den vernünftigen Umgang mit der Leine machen. **Diese Fragen solltest du dir unbedingt stellen und sie ganz ehrlich für dich beantworten:**



Was bedeutet die Leine für mich und für meinen Hund?

Für mich: Sicherheit, Kontrolle, Macht, Freiheit.

Für meinen Hund: Kontrollverlust, Hilflosigkeit und Schutzlosigkeit, falls du angeleint Kontakt zu anderen Hunden zulässt.



Also genau das Gegenteil von dem, was der Mensch dabei empfindet. Es wird also Zeit, auf einen Nenner zu kommen.



Wann und wie setze ich die Leine ein?

Immer, wenn ein anderer Hund kommt, wenn der Hund etwas nicht soll, wenn der Spaß vorbei ist.



Sinnvoll?



Welche Regeln gelten? Gibt es überhaupt Regeln oder machst du deinen Hund einfach nur fest und fertig?

Hast du deinem Hund **das Laufen an der Leine schon beigebracht?**

Ist die **Leine denn positiv behaftet?** Oder sieht dein Hund sie als **etwas Negatives?**

AUF DIE LEINE STELLEN

Es ist für dein Junghund sehr wichtig, dass er **klare Regeln** bekommt. Diese Regeln sollten **konsequent** umgesetzt werden. Wenn du deinen Hund an der Leine hast und er nach vorne ziehen möchte, dann passiert es sehr häufig, dass der Arm des Hundehalters "nachgibt". Der Hund kommt dahin, wo er gerne hinmöchte. Zum Beispiel zu dem Menschen, der einem entgegenkommt. Oder zu der spannend riechenden Stelle.

Wenn du aber "gewappnet" bist und dich auf die Leine stellst, wird dein Hund eine **exakte, im Timing perfekte Korrektur** erhalten. Du selber hast mit der Korrektur nur indirekt etwas zu tun. Für dein Hund fühlt es sich anders an, als wenn du ihn mit der Leine zurückziehst. Es ist für deinen kleinen Jungspund viel **klarer und verständlicher**. Wenn dein Hund somit kein Erfolg hat, wird er ein anderes Verhalten zeigen und das kannst du dann schön bestätigen.

Es ist sehr wichtig, dass du auf die Leinenlänge achtest. Sie darf nicht zu kurz und nicht zu lang sein. Optimale Länge: Wenn der Hund aufsteht, ist **KEIN** Zug auf der Leine, er kommt aber auch nicht weiter nach vorne oder hinten.



ACHTUNG: Halte das andere Ende der Leine unbedingt fest, sonst kann es passieren, dass sich die Leine durch deine Schuhe zieht und der Hund ist frei.

Hausaufgabe
erledigt?



HAUSAUFGABEN

Schreibe hier auf, bei welchen Situationen dein Hund das "Auf die Leine stellen" braucht. Schau in ein paar Wochen hier wieder rein und gucke, ob sich etwas verändert hat.

DIE LEINENFÜHRIGKEIT

Bei der Leinenführigkeit ist ein Satz sehr wichtig.

Diesen Satz solltest du immer bei dir tragen.



WARUM ZIEHT EIN HUND AN DER LEINE? → WEIL ER ES GELERNT HAT!

Die Leinenführigkeit **beginnt** bereits bei dem Verlassen des Hauses. Besonders für einen Junghund ist es wichtig, dass er **gelassen und mit einer ruhigen Energie** das Haus oder das Auto verlässt. Wenn der Hund sich so hochfährt und bereits an der Tür an der Leine zieht, ist ein Spaziergang, der nicht so nach deinem Sinn verläuft, vorprogrammiert.

HALTE DURCH! Sollte sich dein Hund angewöhnt haben vor dem Spaziergang hochzufahren, dann musst du der Fels in der Brandung sein - du musst **Ruhe und Gelassenheit** vermitteln. Hänge die Leine wieder weg, setze dich auf die Treppe, ziehe Jacke und Schuhe wieder aus und es passiert **nix**. Aber bitte **ohne** böse Energie - nur mit absoluter Gelassenheit. Dein Hund wird schnell merken, dass hier nix passiert, solange er sich so verhält. **Erst** wenn er sich zusammenreisst geht es los.



Aber ACHTUNG: Das gilt auch für das Verlassen des Hauses. Wenn er dich zur Auto zieht, dann habt ihr das Problem nur verlagert!



ORIENTIERUNG AN DER LEINE

Sobald die Leine am Hund ist, wird daran **gezerrt und gezogen**. Doch leider nicht nur vom Hund, sondern besonders von dem Hundehalter. Aber **genau das** führt dazu, dass der Hund lernt an der Leine zu ziehen. Es passiert genau das, was wir eigentlich nicht haben wollen. Sprich deinen Hund lieber an - mache irgendwelche Geräusche, um seine Aufmerksamkeit zu bekommen. Wenn er dir dann seine Aufmerksamkeit gibt, kannst du **markern**. Ist das Markesignal **gut auftrainiert**, dann wird der Hund sich bei dir seine Belohnung abholen. Du solltest ihn dann **körpersprachlich** einladen und ihn somit zu dir holen!



ACHTUNG: Die Leine bleibt dabei locker. Dein Arm bleibt dabei bitte unten.

Suche dir am Anfang **ruhige** Orte - du kannst es auch gerne zuerst im Garten üben, dann im Hundeweg oder auf einem Parkplatz etc. **Steigere die Ablenkung langsam**. Wenn du merkst, dass dein Hund gar nicht ansprechbar ist, erhöhe die Wertigkeit deiner Belohnung und pimpe das Markersignal noch einmal auf.

HAUSAUFGABEN

Hausaufgabe
erledigt?



Schreibe hier gerne auf, an welchen Orten du die Orientierung geübt hast:

HAUSAUFGABEN

1 0 2 0



1

Kreuze an in welchen Situationen oder Ablenkungen du die kurze oder lange Leine verwendest:

Situation/Ablenkung	Kurze Leine	Lange Leine
Weg zum Auto		
Neue Wege erkunden		
In der Gruppe spazieren		

2

Welche Belohnungen nimmst du mit? Vergebe Schulnoten!



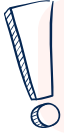
Beispiel:

Normaler Keks = 3

Gurke = 5 ^{doof!}

Zergel = 2 ^{yay!}

RÜCKRUF - DAS GERÄUSCH



Es kann sein, dass du deinen Junghund schon mehrfach gerufen hast, wo er nicht gekommen ist. Wo er nicht kommen KONNTE.

Hier rate ich dir nochmal den Rückruf so richtig aufzupimpen.

Gehe nochmal ein Schritt zurück und konditioniere ein Geräusch auf. Das machst du genauso, wie das Markersignal. Du benutzt die **klassische Konditionierung**.

Einziges Unterschied, du brauchst ein Geräusch, welches länger ist. Also z.B. ein Schnalzen, welches du nicht nur einmal machst, sondern einige Male (eben nachher bis der Hund bei dir ist).

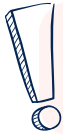
Mensch sitzt - Hund ist bei ihm - Mensch macht Geräusch - Hund bekommt eine MEGA Belohnung

Wenn der Hund das Geräusch auf dem Zettel hat und du es mit einer **wirklich** guten Belohnung aufkonditioniert hast - **denk an die 1 Million Euro** - dann benutzt du es auch, wenn der Hund nicht bei dir ist, sondern von dir entfernt ist.

Aber vorsicht, sei nicht zu ergeizig. Wenn dein Hund zu doll abgelenkt ist, dann solltest du das Geräusch nicht machen. Wir wollen ja, dass es **zuverlässig** ist.



RÜCKRUF - MOTIVATION



Es ist sehr wichtig, dass ihr erkennt und auch annehmt, was dein Hund als Belohnung haben möchte.

Denke daran, du hast ein Junghund, der auf der Suche nach Abenteuer, nach Spaß und Erlebnissen ist. Ein Hund, bei dem der Jagdtrieb erwacht, der das andere Geschlecht entdeckt und der den nächsten **Kick** sucht. So wie Puberwesen halt so sind. Es ist bei den Menschen nicht anders.

Also finde die Motivation deines Hundes. Es kann der Keks sein, es kann aber auch ein Spielzeug sein, es kann aber auch das gemeinsame Rennen sein.

Hausaufgabe erledigt?

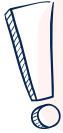


HAUSAUFGABEN

Schreibe hier mal auf, was du denkst, was für dein Hund **draußen und bei Ablenkung** eine gute Belohnung wäre. Teste es und schaue dann, ob es sich bewahrheitet hat.

Belohnung	geklappt	nicht geklappt	Belohnung	geklappt	nicht geklappt

SITZ, PLATZ UND BLEIBEN?



Ohne darüber nachzudenken, bekommt dein Hund sicher hier und da mal das „Sitz“-Kommando. Aber wie lange soll er denn sitzen bleiben?

Die meisten Menschen werden **ganz stolz** erzählen, dass der eigene Hund ein „Sitz“ natürlich schon kann. Aber was ist das überhaupt für ein Kommando und **wofür wird es benötigt?** Wann sollte es angewandt werden und **was genau** soll der Hund tun, wenn er dieses Kommando hört? Klar, es sieht schon schick aus, wenn der Hund ein Sitzkommando bekommt und es auch gleich ausführt. Aber ist weniger manchmal auch mehr?

„Sitz“ bedeutet eigentlich auch, dass der Hund **so lange sitzen bleiben soll**, bis der Mensch ihm wieder das „Lauf“-Kommando gibt. Das Signal sollte also ganz **ohne "Bleib"-Kommando** gehalten werden, auch wenn die **Ablenkung groß** ist und vielleicht ein anderer Hund viel spannender ist.



1 AUFHEBESIGNAL

Klar ist also, dass dein Hund auf das Sitzkommando hin diese Position einnehmen und **so lange halten soll**, bis du ihm sagst, dass er aufstehen kann. **Das kannst du ihm langsam beibringen!**

Dazu gibst du deinem Hund das „Sitz“ und belohnst ihn. **Warte** eine Sekunde ab und belohne ihn erneut. Das **wiederholst** du ein paar Mal. Im letzten Schritt bekommt dein Hund keine Belohnung, sondern du gibst ihn mit einer **einladenden Handbewegung** frei und er kann aufstehen.



Natürlich gelten alle Übungen nicht nur für das "Sitz" sondern auch für das "Platz"!

2 ZEIT VERLÄNGERN

In **kleinen Schritten** kannst du nun die Gabe des Futters immer weiter **hinausgezögern**. Du kannst auch schon einmal einen Schritt nach **hinten** oder **zur Seite** gehen, wieder zurückkommen und den Hund belohnen, wieder einen Schritt zur Seite gehen, zurückkommen und immer so weiter. Wichtig ist **nicht**, wie groß die Entfernung ist, sondern dass der Hund **lernt, dass es sich lohnt**, sitzen zu bleiben.



Beginne nicht zu früh damit, dich weit von deinem Hund zu entfernen, denn, würde dein Hund dann doch mal aufstehen, würde euch das wieder um viele Schritte **zurückwerfen**. Er hat **noch nicht** verstanden, was er tun soll, es war einfach **viel zu früh**. Der gesamte Aufbau war dann regelrecht für die „Katz“.

3 ABLENKUNGEN STEIGERN

Entscheidend ist nicht, wie **weit** du dich von deinem Hund entfernst, sondern wie **hoch** die **Ablenkungsreize** sind. Diese werden **langsam gesteigert**. So kannst du hinter dir schon mal einen Ball fallen lassen oder eine andere Person bitten, das zu tun. **Wichtig ist**, dass der Hund belohnt wird, solange er sich noch gut benimmt!



Hast du also das Gefühl, er steht gleich auf, gehe schnell auf ihn zu und belohne ihn noch im Sitzen. Denn bis dato war er ja noch ein braver Hund und hat gemacht, was du von ihm wolltest!



HAUSAUFGABEN



Übe Sitz und Platz erst mit dem Auflösungs-signal, verlängere dann die Zeit und spiele mit verschiedenen Ablenkungen!

Ist dir beim
Training
etwas
aufgefallen
oder sind
deinem
Hund
bestimmte
Ablenkungen
schwer
gefallen?



IMPULSKONTROLLE

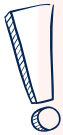
Bei der Impulskontrolle geht es darum, dass dein Hund ein **bestimmtes Bedürfnis** befriedigt haben möchte, es jedoch nicht direkt bekommt. **DU** entscheidest ob und wann!

Für das Training ergeben sich täglich viele Möglichkeiten, z.B. das Warten vor der Tür, bevor es raus geht, das Warten vor dem Napf, bevor es Fressen gibt und das Warten, nachdem der Karabiner gelöst wurde - **bevor** der Hund laufen darf. Du merkst schon - **es geht ums Warten!**



Etwas Bestimmtes haben wollen und dennoch nicht sofort bekommen will geübt sein!

Wir unterscheiden ganz klar zwischen **Tabuisierung** und **Korrektursignal**. Bei mir ist ein strenges „Pfui ist das“ ein Signal, das für meinen Hund bedeutet, dass das Objekt der Begierde **tabu** ist. Jetzt, gleich und für alle Zeiten.



Ein etwas **sanfter** ausgesprochenes „no“ hingegen signalisiert deinem Hund, dass er es jetzt nicht bekommt, aber mit ein **wenig Geduld** wohl doch noch in den Genuss kommt.

1 "KORREKTUR" SIGNAL

Du weckst jetzt bei deinem Hund ein Bedürfnis, das jedoch **nicht** befriedigt wird.

Dazu hältst du deinem Hund ein Futterstück **vor** die Nase. Immer wenn er daran möchte, **schließt du deine Hand** und sagst das Wort „no“ (bitte **nicht** „nein“ verwenden). Dein Hund schaut vermutlich schon bald hoch oder **nimmt sich** zumindest etwas **zurück**.



2 ERWARTUNGSHALTUNG VERÄNDERN

Die **Erwartungshaltung** deines Hundes muss sich im Training für die Impulskontrolle **verändern**. Er soll **nicht** das Objekt der Begierde erwarten, sondern etwas anderes für ihn auch **sehr** Spannendes.

Deshalb gibst du, zumindest zu Beginn, nicht das Futter, dass er **erwartet**, sondern eins aus der anderen Hand. Später ist das egal.

So kannst Du auch üben, einen Ball fallen zu lassen, „nönö“ zu sagen und **direkt** ein Futterstück zu geben. Nun **verändert** sich die Erwartungshaltung von „da ist ein Ball, den muss ich packen“ hin zu „ein fliegender Ball heißt Futter für mich“.



Das ist auch prima für andere Bereiche anwendbar. Wenn ein anderer Hund der Auslöser für Aufregung an der Leine sein kann, kann er auch Auslöser für ein Futtersuchspiel werden.

3 ABLENKUNGEN STEIGERN

Wie so oft ist der letzte Schritt der der **Generalisierung**. Denn Kommandos, die im Garten funktionieren, müssen im Außenbereich noch lange **nicht** klappen!



Hunde lernen nämlich Orts- und Objektbezogen!

So kann das Fallenlassen eines Balls ganz wunderbar gehen und bei einem Spieltau oder Kotelett sieht es **anders** aus. Auch spielt der Ort eine große Rolle. Deshalb müssen alle Übungen sowohl im Haus, im Garten und auch im Außenbereich **trainiert** werden.

Andere Ablenkungsreize wie Menschen oder sogar Hunde kommen später auch noch hinzu.



HAUSAUFGABEN



Finde und trainiere 5 Situationen, in denen du im Alltag die Impulskontrolle mit deinem Hund üben kannst.

Du brauchst noch Inspiration?

- Übung mit dem Ball
- Warten an der Haustür oder im Kofferraum bevor es rausgeht
- Blickkontakt vor dem Freilauf

Ist dir beim
Training
etwas
aufgefallen
oder sind
deinem
Hund
bestimmte
Ablenkungen
schwer
gefallen?



10 LECKERLIE-SPIEL

Vorbereitung: Du brauchst 10 Futterstücke, evtl. Leine und Geschirr oder Halsband und vor allem gute Laune!

Dieses Spiel kannst du überall machen, ob im Wohnzimmer oder auf dem Spaziergang. Du legst die Futterstücke **nacheinander** in die Hand und am Ende verfütterst du sie **nacheinander** an deinen Hund.

Und so geht's:

- **Hole deinen Hund zu dir und Sorge dafür, dass er bei dir bleibt.**
Ob du ihn ins Sitz oder Platz legst ist egal.
- Lege dir 10 Leckerlis deiner Wahl zurecht.
- Nimm das **erste** Leckerli, lege es auf deine geöffnete Hand (so, dass der Hund es gut sehen kann) und sage laut und deutlich "Eins".
- Der Hund darf **nicht** an das Futter rankommen, wenn er sich „beherrschen“ kann, geht es mit "zwei" weiter.
- Wenn er sich wieder beherrschen kann dann geht es mit "Drei" weiter und so weiter bis du bei Zehn angekommen bist.
- **Dann geht es wieder von vorne los:** Die Leckerlis liegen auf der ausgestreckten Hand – der Hund ist vor dir und du zählst "Eins" – der Hund bekommt das Leckerli (**ein Leckerli!**).
- Du zählst "zwei" – der Hund bekommt das Leckerli (**ein Leckerli!**) und so weiter, bis die Hand alle ist.
- Sollte dein Hund es **nicht** aushalten können, dann brichst du ab, wartest 20 Sekunden und fängst wieder von vorne an.



Beispiel: Sollte dein Hund es bis "vier" ausgehalten haben, dann zählst du nach dem Abbruch bis "drei" und gibst dem Hund die Leckerlis **nacheinander**. Wenn du das mit deinem Hund immer mal wieder machst, dann wird er bei dem Wort "Eins" eine gewisse Erwartungshaltung bekommen. **Versuche es auch mal auf dem Spaziergang.**

WIE GEHT ES JETZT WEITER?

Erst einmal vielen Dank, dass du dich für den Junghundekurs entschieden hast und mir dein Vertrauen geschenkt hast!

Falls du dir weitere Betreuung für dich und deine Fellnase wünschst und du alle Fragen rund um das Hundetraining an mich stellen möchtest, empfehle ich dir den "Trust-the-Dog-Club".





3 Livemeetings im Monat über Zoom

Aufzeichnungen der Livecalls und Trickvideos

Mitgliederbereich für Fragen und Austausch

Monatliche Goodies und tolle Challenges

Eine super Community inkl. WhatsApp-Gruppe

 **"Klick"** - Hier geht's zu allen Infos rund um den **Trust-the-Dog-Club!** 

Folgt mir gerne auf **Instagram** und **YouTube** um keine neuen Videos, Tipps oder Tricks für dich und deine Fellnase zu verpassen! Markiert mich auf Instagram in euren Storys, zeigt was ihr durch den Junghundekurs gelernt habt und was für ein tolles Mensch-Hund-Team ihr seid! Ich freue mich darauf, eure Fortschritte zu sehen!

Instagram

 @onlinehundeschule_trustthedog

YouTube

 @OnlinehundeschulePauliks